

Nationale Onkologische Präventionskonferenz

N.O.P.®



Hautkrebs

Arbeitsgruppe:

E. Breitbart, Buxtehude
W. Tilgen, Homburg / Saar
A. Hauschild, Kiel
C. Mauch, Köln
C. Garbe, Tübingen
E. Stockfleth, Berlin
U. Reinhold, Bonn



- Hautkrebs (Basalzellkarzinome, Plattenepithelkarzinome und maligne Melanome) stellt in Deutschland mit jährlich 130.000 Neuerkrankungen die häufigste aller Krebserkrankungen dar
- Die Haut als gut erreichbares und einsehbares Organ ist für primäre und sekundäre Hautkrebsprävention hervorragend geeignet (standardisierte Ganzkörperuntersuchung)
- Hauptkarzinogen ist natürliche und künstliche UV-Strahlung (Photokarzinogenese)
- Risikofaktoren: genetische Disposition (heller Hauttyp), zahlreiche Muttermale, outdoor worker
- Immunsuppression nach Organtransplantation erhöht das Hautkrebsrisiko bis zu 200 fach
- Wichtigste Strategien gegen Hautkrebs sind Lebensphasen-bezogene Präventionsprogramme von der Kindheit bis zum Alter:
 - Hautkrebsvermeidung (angemessene UV-Exposition, Sonnenverhalten, z.B. Sonnensegel für Kinderschwimmbekken, Schutz durch Textilien und Sonnenschutzcremes, standardisierte Aufklärung)
 - Hautkrebsfrüherkennung („aufeinander achten“, standardisierte Ganzkörperinspektion, Vermittlung spezifischer Kompetenzen)
- Einführung eines eigenständigen Hautkrebs-Screenings in der gesetzlichen Krebsfrüherkennungsuntersuchung
- Umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung von Screening-Untersuchungen, deren Effizienz und Kosteneffektivität, liegen vor (Gem. Bundesausschuss Ärzte und Krankenkassen, ADP/DKH, EUROSkin, WHO - INTERSUN)
- Entwicklung einer S3-Leitlinie (Früherkennung, Diagnostik, Therapie, Nachsorge, Palliativmedizin)
- Etablierung von Hautkrebszentren